



Geografie, Biologie für Sek I und Sek II

## **Planet Sand**

Australien

43:00 Minuten

### **Europäische Siedler**

**00:00** 75% der Fläche Australiens ist arid oder semiarid. Die meisten Menschen wohnen wegen der extremen Hitze an der Küste, wo das Klima gemässiger ist. Das flache, regenarme Innere des Landes beherbergt eine einzigartige Flora, die durch die Nutztiere der Siedler bedroht ist. Die Ureinwohner Australiens, die Aborigines, wissen wie mit der Natur umgegangen werden muss. Als die ersten Siedler nach Australien kamen, war das Gebiet deutlich grüner, denn die Aborigines waren genügsam. Die Siedler hingegen wollten das ihnen bekannte Leben Europas leben und brachten Tiere und Verhaltensweisen mit, die das Land zerstörten.

### **Salzige Böden**

**04:54** Farmer rodeten Wälder, um Getreide anbauen und ihre Tiere versorgen zu können. Das Salz in den Böden Australiens hat den Siedlern jedoch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber auch den einheimischen Pflanzen macht der hohe Salzgehalt zu schaffen. Heute sind ganz Dörfer ausgestorben, weil der Boden nichts wachsen lässt. Wo vor nur fünfzig Jahren eine Kleinstadt stand, lebt heute niemand mehr.

### **Klassischer Ackerbau**

**09:56** Zu spät haben die Siedler erkannt, dass die Klima- und Wetterbedingungen anders sind als in Europa. In Australien kann es vorkommen, dass es in einer sonst niederschlagsreichen Region Jahrzehnte lang nicht regnet. Schon im 19. Jahrhundert wurden von George Goyder die Regionen festgelegt, in denen Ackerbau aufgrund von Umweltbedingungen möglich wäre. Er wurde aber zu Unrecht ignoriert. Die Siedler wandeln das Land in eine Fleischfabrik um. Die Tiere aber beschädigen die Böden Australiens irreparabel.

### **Nutztiere**

**15:08** Nebst der Tatsache, dass die Tiere die Böden zerstören, fressen sie auch die Pflanzen ab. Wenn eine Dürre Einzug hält, sterben viele Rinder. Die meisten Züchter stehen heute kurz vor dem Ruin. Sie versuchen, ihre Herden zu retten, indem sie sie an die Küste schicken. Aber auch dort stösst die Landwirtschaft an ihre Grenzen. Eine ganz anderes, aber auch importiertes Problem sind die Dromedare. Vor der Erfindung der LKWs transportierten sie Ware durch das Land, wurden dann aber überflüssig, verwilderten und vermehrten sich.

### **Dromedare**

**20:08** Die Dromedare fressen Pflanzen kahl, fallen über Wasserlöcher her und beschmutzen sie zu Lasten der einheimischen Fauna. Lange blieb den Bewohnern Australiens verborgen, welch grosses Problem die Dromedare darstellen. Heute sind die Tiere zum kontrollierten Abschuss freigegeben. Den Farmern hilft das nur bedingt: Ihr grosses Problem ist, Pflanzen zum Anbau zu finden, die mit dem salzigen Boden und dem Klima zurechtkommen. Dafür eignen sich Wüstengewächse aus dem Landesinneren. Sie wachsen nicht nur gut, sondern sorgen auch dafür, dass der Boden entsalzt wird.

### **Bodenbeschaffenheit**

**25:14** Diese Pflanzen alleine reichen aber nicht aus, um die vielschichtigen Probleme der australischen Landwirtschaft zu lösen. Deshalb forscht man weiter. Viehzüchter setzen ihre Hoffnungen auf eine spezielle Grasart, das besonders widerstandsfähig «Mitchell Grass».

**Unterschiedliche  
Strategien**

**30:00** Bob, der seine Farm geerbt hat, sucht nach Lösungswegen und hat eine vielversprechende Methode entdeckt. Einheimische Pflanzen, kleinere Tierherden, und Mauern, die den Wind davon abhalten, lose Samen wegzuwehen, sind seine Strategien, mit den schwierigen Bedingungen umzugehen. Die Aborigines haben andere Methoden mit der Natur zurechtzukommen: Sie roden die Gräser mittels Feuer, damit andere Pflanzen besser wachsen können. Das Gras hindert andere Pflanzen am Wachsen, deren Samen knapp unter der Erdoberfläche auf eine günstige Gelegenheit warten.

**Aborigines**

**36:42** Die Aborigines kontrollieren die Brände, um die im Boden schlummernden Samen vom Absterben abzuhalten. Es gelang ihnen, dieses Wissen um die australische Natur über Generationen hinweg zu bewahren. Mittlerweile interessiert sich auch die Wissenschaft immer stärker für das Wissen der Ureinwohner. Mit ihrer Hilfe wollen Forscher nun möglichst viele der unbekannteren Pflanzen und Tiere Australiens untersuchen.